



# ZWIEGESPRÄCHE IM REICHE DER NATUR

Tiere, Blumen, Elfen und Zwerge unterhalten sich...

\*\*\*

Ich widme dieses, mein 1. Buch,  
erzählt von meinem „Inneren Kind“,  
und aufgeschrieben durch mich,  
meiner Tochter Claudia und  
meinem Enkelsohn Benjamin!  
Mögen ihnen meine Lebenserfahrungen dienlich sein!



Ein Ausspruch,  
der sehr gut zu meinen Geschichten passt und  
zum Nachdenken anregt,  
lautet:

Kindern erzählt man Märchen,  
damit sie besser einschlafen,  
und Erwachsenen damit sie endlich aufwachen!

# **INHALTSVERZEICHNIS**

## **Für Band 1**

Die kleine Raupe Arabella  
Die Blumenelfe besucht den Lebensbaum  
Flora begegnet dem schwarzen Gespenst  
Der böse Wolf und der mutige Löwe  
Drei Freunde  
Eine Elfe schließt Freundschaft mit dem Feuerteufel  
Kater Rolli  
Johannes besucht den Wassergeist  
Zwerg Wuzl  
Zwei Delphine im Eismeer  
Über die Autorin  
Danksagung

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Das Märchenschreiben ist eine wunderbare, entspannende  
Beschäftigung.

Es ist eine Reise in das Land der Fantasie, dem Land ohne  
Grenzen.

Ich lade Sie ein, reisen Sie mit mir zu den Naturgeschöpfen  
von Mutter Erde.

Mit dem Öffnen dieses Buches treten Sie ein in das  
Märchenland.

Besuchen Sie die Elfen, Feen, Zwerge, Geister und die Tiere,  
die mit uns und um uns herum leben.

Sie dürfen dabei sein, wenn sie sich miteinander  
unterhalten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Spaß  
beim Lesen und auch Vorlesen.

*Die kleine Raupe  
Arabella*



*Von der Raupe zum Schmetterling*

## **INHALT**

Als ich wieder einmal auf meinem Lieblingsplatzerl,  
auf der Lichtenstein Wiese, saß,  
setzte sich ein Schmetterling zu mir und  
erzählte mir seine Lebensgeschichte.

## **THEMA**

zu

»Die kleine Raupe Arabella«

Der Kreislauf des Lebens

und

das Wunder der Schöpfung

sind immer wieder faszinierend

und erfüllen mich mit Ehrfurcht und Demut!

## **DIE KLEINE RAUPE ARABELLA**

Als ich eines Tages wieder einmal an meinem Lieblingsplatz, auf der Waldwiese, etwas Entspannung und Ruhe suchte, setzte sich ein Schmetterling auf meine Schulter und erzählte mir diese schöne Geschichte, die ich euch nun weitererzählen möchte.

Es war einmal eine wunderschöne Schmetterlingsfrau. Ihre Flügel waren ganz bunt mit dunklen und hellen Punkten. Es sah aus als hätte sie ein Kleid aus ganz feinem Samt angezogen. Die Farben schillerten in der Sonne. Eine wahre Freude sie anzuschauen. Sie flog lustig auf der Waldwiese herum und spielte mit ihren Freunden. Sie war nun schon groß und erwachsen. Ihre Mutter hatte ihr dieses schöne Kleid geschenkt.

Die Eltern lebten auch auf der Wiese. Sie wurden geachtet, waren beliebt und allseits willkommen. Der Vater war treu und versorgte die Familie mit allem, was nötig war und vor allem mit Liebe. Die Mutter war fürsorglich mit ihrem Nachwuchs beschäftigt.

Wenn es so weit war, dann suchte sie einen schönen, sicheren Platz aus, an dem sie die kleinen Eier ablegte, damit sie sich, in Ruhe und Geborgenheit, entwickeln konnten. Beide Elternteile sorgten für ausreichend Schutz und Zuneigung.

Auch diese schöne Schmetterlingsfrau war einmal so ein kleines Ei, aus dem sie eines Tages als kleine, zierliche Raupe schlüpfte. Sie erblickte das Licht der Welt auf einem Eichenblatt, das einer großen alten Eiche gehörte. Die große Eiche war geduldig und großzügig und spendete dem kleinen Vielfraß gerne ein paar von ihren Blättern. Sie hatte

ja die Gabe, immer wieder neue Blätter zu bekommen, sodass es ihr auf ein paar davon nicht ankam.

So wuchs die Raupe jeden Tag ein kleines Stück und wurde immer dicker, länger und bunter. Obwohl sie dazwischen mehrmals ihr Kleid wechselte, blieb sie doch eine Raupe. Eines Tages, das wusste sie ganz sicher, wenn die Zeit gekommen war, würde auch sie ein wunderschöner Schmetterling sein, so wie Vater und Mutter. Sie war auch jetzt schon eine sehr schöne Raupe.

An einem warmen Frühlingstag besuchte eine Elfe die schöne, bunte Raupe, die gerade wieder an einem Eichenblatt knabberte. Die Elfe kam aus der Richtung, wo die große, bunte Waldwiese lag.

Sie setzte sich auf einen Ast und sagte zu der Raupe: „Hallo, kleine Raupe, wie geht es dir?“

Die Kleine ließ sich nicht stören, genoss weiter ihre Mahlzeit und antwortete so nebenbei: „Danke mir geht´s gut. Ich habe einen guten Platz auf dieser Eiche gefunden. Es gibt reichlich zu essen und auch Platz zum Ausruhen und Wachsen.“

Hier kann und möchte ich bleiben, das Leben gefällt mir. Was führt dich zu mir? Hat dich jemand geschickt?“

Die Elfe war erstaunt, dass die Raupe erraten hatte, dass sie nicht nur zufällig bei ihr gelandet war. „Ja“, sagte die kleine Blumenelfe namens Julia, „ich soll dir eine Botschaft überbringen.“

„Aha“, sagte die Raupe, noch immer mit vollem Mund. „Na dann lass mal hören, worum geht´s denn?“

Sie setzte sich nun auf einen Ast gegenüber und verspeiste noch gemächlich das frische, saftige Eichenblatt. Sie wartete gespannt, was Julia ihr ausrichten würde und von wem sie geschickt wurde.

„Nun, ich komme von der großen Waldwiese, wo wir Elfen wohnen und dort habe ich deine Eltern getroffen. Sie haben mich gebeten, dich daran zu erinnern, dass es nun an der

Zeit ist, dich zurückzuziehen und deine Verwandlung vorzubereiten.

Dein jetziges Aussehen ist nur von kurzer Dauer. Du sollst bald ein wunderschöner Schmetterling sein.

Du brauchst nichts anderes tun, als aufhören zu essen und dich in ein schönes, großes Blatt einzuwickeln. Alles andere passiert von selbst. Das kannst du deinem Schöpfer überlassen. Du wirst dich verändern und aus dieser Hülle heraus schlüpfen. Dann hast du Flügel und kannst dich frei bewegen und durch die Lüfte schweben, so wie deine Eltern, alle anderen Schmetterlinge und ich.

Ich bin sicher, du wirst ein ganz besonderer Schmetterling. Du kannst dir vorher aussuchen, ob du ein Mädchen oder ein Bub sein möchtest.“

Die Raupe hatte aufmerksam zugehört und sagte nach einer kurzen Nachdenkpause. „Na, das sind ja tolle Nachrichten, gerade jetzt, wo es mir so richtig gut schmeckt. Was passiert denn, wenn ich noch warte? Muss ich dann eine Raupe bleiben und immer nur herum kriechen, das ist nämlich manches Mal sehr anstrengend und kostet viel Kraft. Drum hab ich auch stets Hunger und muss immer was essen.“

„Ja, dann bleibst du für immer eine Raupe ohne Flügel, kannst nicht zu den Wolken aufsteigen und mit den Flugzeugen um die Wette fliegen. Das kannst du nur als Schmetterling, so wie es für dich bestimmt ist. Wenn du erwachsen bist, wirst du dich verlieben und der Kreislauf wird sich schließen.“

„So, so, das klingt ja sehr verlockend. Ich danke dir für deinen Besuch und sag meinen Eltern ich werde tun, was von mir erwartet wird, wenn es zu meiner Lebensaufgabe gehört. Sie können sich auf mich verlassen. Wenn ich ein Schmetterling bin, dann besuche ich sie auf der Wiese. Bestelle ihnen liebe Grüße von mir. Bis bald! Ich suche mir gleich ein schönes Blatt, in dem ich mich ungestört und geschützt verwandeln kann.“

Sie drehte sich um und krabbelte davon. Julia verabschiedete sich von der kleinen Raupe, wünschte ihr viel Glück und flog zurück auf die Wiese.

Die Sonne strahlte vom Himmel, nur wenige Wolken zogen ganz hoch oben in Richtung Westen. Der Wind wehte ganz sanft, sodass sich die zierliche Blumenelfe einfach nur treiben ließ. Als sie auf der Wiese ankam, besuchte sie die Eltern der Raupe.

Sie richtete die Grüße aus und dann meldete sie sich bei der Elfenkönigin zurück. Diese lobte Julia und erlaubte ihr, sich etwas auszuruhen.

Die kleine Raupe war jetzt wieder alleine und überlegte, welcher Schmetterling sie nun werden wollte, ein Mädchen oder ein Bub. Sie entschied sich für das Mädchenkleid. Es ist sicher schöner, als das von den Buben dachte sie. Also sagte sie: „Mein lieber Schöpfer, ich möchte gerne ein Schmetterlingsmädchen werden, mit einem schönen Kleid, in vielen kräftigen Farben und dazu möchte ich noch eine kleine Krone, ganz lange Fühler, große dunkle Augen und lange Beine. Mit langen Beinen schaut man viel eleganter aus.“

Ich wickle mich nun in das Blatt, das ich mir ausgesucht habe und warte, bis du mir ein Zeichen gibst, dass ich wieder herauskommen soll und darf. In der Zwischenzeit werde ich etwas schlafen und ausruhen.

Ich brauche sicher viel Kraft zum Herausschlüpfen und zum Fliegen lernen. Wird ja sicher nicht so einfach sein, oder doch? Also bis später! Passe bitte gut auf, damit ich nicht von einem Vogel entdeckt werde, der mich als Leckerbissen verspeisen will.“

Gesagt, getan! Die Raupe wickelte sich in ihr großes Eichenblatt, sodass sie genug Platz hatte. Irgendwie wusste sie, dass sie wachsen würde. Dann spann sie einen dünnen, fast unsichtbaren Faden, mit dem sie die Rolle zusammenband.

Bis auf kleines Loch, durch das genug Luft zum Überleben hereinkommen konnte, wurde alles verschlossen.

Da drinnen war's nun so richtig kuschelig. Als sie fertig war, schloss sie die Augen und schlief sofort ein. Ihr müsst wissen, dass so eine Vorbereitung sehr anstrengend ist für so ein kleines Wesen und viel Kraft kostet. Eine gute Vorbereitung ist die beste Basis für ein erfolgreiches Ergebnis.

Die Raupe vertraute darauf, dass sie alles getan hatte, was in ihrer Macht stand. Sie ließ sich in einen tiefen Schlaf fallen, denn sie glaubte fest daran, dass sie rechtzeitig wieder geweckt würde, wenn es Zeit sei, aus dem Blatt zu schlüpfen. Und das war gut so.

Es wurde immer wärmer und die Wiese zeigte ihre volle Pracht. Die Vielfalt der Blumen und Gräser verwandelte die Wiese in einen bunten Blütenteppich.

Die meisten Vogelkinder waren schon aus ihren Eiern geschlüpft und die Eltern hatten viel zu tun.

Füttern, Fliegen lehren, aufpassen, dass den Kleinen nichts passiert, dass sie nicht aus dem Nest stürzen oder in ein Loch fallen.

Alles regte und bewegte sich. Nun war es auch Zeit, die kleine Raupe, die ja sicher schon ein Schmetterlingskind geworden war, aufzuwecken.

Julia durfte diese Aufgabe übernehmen. Sie flog zu der Eiche und fragte sie: „Liebe ehrwürdige Eiche, wo kann ich denn das Blatt finden, in dem sich die kleine bunte Raupe eingewickelt hat?“

Die Eiche antwortete: „Du musst ganz nach oben fliegen, dort an meinem obersten Ast wirst du das Blatt finden. Die Kleine hat sich einen sehr schönen Platz zum „Aufwachen“ ausgesucht.“

Von da oben hat sie eine tolle Aussicht und kann gleich abheben. Sicher ein sehr schönes Gefühl. Ich freue mich immer wieder, wenn ich neues Leben erwachen sehe. In

meinen Blättern und Ästen kann ich viele Neugeborene begrüßen und ihnen einen Start in das Leben ermöglichen.“

Die kleine Elfe bedankte sich bei der Eiche und flog ganz nach oben. Sie brauchte nicht lange suchen.

Das Blatt war zu einer Rolle zusammengewickelt und pendelte in der lauen Morgenluft ganz sanft hin und her, wie eine Schaukel.

Julia horchte mal kurz, ob das Kind vielleicht schon aufgewacht war. Aber es war nichts zu hören, nichts bewegte sich.

Also klopfte Julia ganz zart und sachte an das Puppenhäuschen. Sie musste ein paar Mal klopfen und etwas rütteln und schütteln, bis sich drinnen was bewegte.

Nun war eine zarte Stimme zu hören, die ganz verschlafen fragte: „Was ist denn los, warum weckt man mich denn, ich habe gerade so was Schönes geträumt?“

„Hallo, hallo liebes Kind, es ist Zeit aufzuwachen und aus dem Häuschen zu schlüpfen. Es ist ein wunderschöner Morgen, die Sonne und das Licht erwarten dich schon. Komm heraus, es ist wunderschön hier!“

Die kleine sanfte Stimme sagte nun etwas ängstlich: „Wie komm ich denn da heraus, es ist so eng hier drinnen, ich kann mich nicht bewegen?“

Julia antwortete: „Du bist doch sicher hungrig. Knabbere einfach ein Loch in das Blatt und dann schlüpfst du durch. So haben es bis jetzt alle anderen vor dir auch gemacht.“

„Ist gut, ich versuche es einmal. Du hast recht, ich hab´ großen Hunger.“

Man hörte nun ein Schmatzen und nach kurzer Zeit war schon ein kleines Loch in dem Puppenhaus. Nach und nach wurde es größer, bis es groß genug war und das Schmetterlingskind heraussehen konnte.

Das grelle Licht blendete es anfangs, aber bald war die Neugierde größer als die Angst.

Das Schmetterlingskind schlüpfte nun ganz heraus und spannte seine Flügel aus. Sein buntes Kleidchen schillerte